



Geschäft in Ihrer Nähe: Jägeregli Architekten

Bauen mit Stil

Seit bald 30 Jahren befindet sich Hansjürg Eglis Lebensmittelpunkt im Luzerner Bruchquartier. Der Co-Inhaber des Architekturbüros Jägeregli an der Klosterstrasse 11 über Baustil-treue, nachbarschaftliche Kontexte und Energieeffizienz.

«Das Spannende an unserer Arbeit ist, mit dem Bestehenden zu arbeiten», erklärt Hansjürg Egli, Co-Inhaber und Geschäftsführer des Architekturbüros Jägeregli, holt einen Stapel Bilder hervor und präsentiert einen bunten Blumenstraus an Arbeiten, die er zusammen mit seinem Architektenteam in den vergangenen Jahren realisieren durfte. Darunter finden sich Neubauten in Littau und Emmenbrücke, Gebäudeerneuerungs- und Wohnungsattraktivierungsprojekte an der Tribschenstrasse, Balkonerweiterungen und Wohnungssanierungen an der Weinberglistrasse, Fassadenerneuerungen und Balkonvergrößerungen an der Voltastrasse, eine Hauserneuerung auf der Landschau-Terrasse und auch ein Wohnungserneuerungsprojekt im Obergütsch. «Bei jedem dieser Projekte fanden wir andere Gegebenheiten vor», fährt Egli fort, «und aufgrund dieser bestehenden Gegebenheiten haben wir unsere Ideen entwickelt.» Das sei eine grosse Herausforderung, mache aber auch den Reiz dieses Berufes aus. «Vielfach realisiert man gar nicht, wieviel Arbeit hinter etwas steckt. Aber der Architekt ist wichtig und kann bei einem Umbau einen grossen Mehrwert schaffen.»

Demut und Respekt

Eines der wichtigsten Prinzipien bei der Arbeit von Hansjürg Egli und seinem Team ist es, den Baustil der Häuser beizubehalten. «Wir suchen keinen Einheitsbrei», betont der Chef, der den Luzerner Sitz des Architekturbüros an der Klosterstrasse 11 leitet (der zweite Sitz in Emmenbrücke wird von Co-Inhaber Martin Jäger geführt). Man solle merken, dass man sich in einem Haus aus den 30-er Jahren oder den 70-er Jahren befinde. «Darum bleiben wir dem Stil jeweils bewusst treu, verwenden viele der vorhandenen Elemente weiter und kombinieren sie mit neuen», erzählt Egli, der sich dank einem Nachdiplomstudium in Denkmalpflege mit den verschiedenen Stilpochen und



Kennt sich aus mit Stilepochen und deren Bauelemente: Architekt Hansjürg Egli. (zvg)

den dafür typischen Bauelementen hervorragend auskennt. «Jedes Gebäude hat eine Geschichte. Diese Geschichte muss ernst genommen und respektiert werden.» Entsprechend müsse man sie weiterbauen. «Das braucht eine gewisse Demut gegenüber dem, was man vorfindet. Man kann nicht einfach etwas wegrupfen, sondern muss mit dem Vorhandenen respektvoll umgehen.»

Bei einem Neubau sei das natürlich anders. «Hier kann man ganz von vorne beginnen», sagt Hansjürg Egli und zeigt auf einem Flyer das mit vertikalen Aluminiumlisenen besetzte Produktions- und Verwaltungsgebäude der Striebig AG an der Grossmatte in Littau. Aber auch hier sei es wichtig, dass sich der Neubau in die bestehende Landschaft integriere. Wirklich frei sei man also doch nicht. «Man muss im Kontext der Nachbarschaft etwas Neues entwickeln», bringt es Egli auf den Punkt. «Das Ergebnis sind immer Unikate.»

Aus alt mach neu – zum Schutz des Klimas

Architektonische Unikate gibt es auch bei uns im Quartier zuhauf. Vor allem im Bruchquartier stehen viele um die Jahrhundertwende gebaute Liegenschaften, die durch verschnörkelte Prunkfassaden im Jugendstil glänzen. Manche der Gebäude haben indes, zumindest was die Fassade betrifft, ihre glänzenden Tage weit hinter sich gelassen. «Diese Gebäude sind schützenswert, können aber durchaus erneuert werden», findet der Profi. Neben einer einfachen Gebäudeerneuerung kann hier auch eine energetische

Sanierung sinnvoll sein, ein Steckenpferd von Jägeregli. «Eine Gebäudesanierung bringt viele Vorteile», betont Hansjürg Egli. Vor allem auch, weil sich der Bund im Rahmen seines «GEAK»-Förderprogramms an den Kosten beteilige. «GEAK» ist der Gebäude- und Energieausweis der Kantone. Dieser zeigt, wie viel Energie ein Gebäude bei standardisierter Benutzung für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher benötigt, schafft damit einen Vergleich zu anderen Gebäuden und gibt Hinweise für Verbesserungsmassnahmen. Egli: «Unser «GEAK»-Experte prüft die Energieeffizienz des Gebäudes und erstellt einen Gebäudeausweis. Im Anschluss daran entwickelt unser Architektenteam in Absprache mit der Stadt und allenfalls der Denkmalpflege eine massgeschneiderte Lösung.» Eine Investition in die Gebäudehülle bedeute für die Bewohner mehr Wohnkomfort und dank reduziertem Energieverbrauch tiefere Heizkosten. Eine energetische Sanierung bringt also nicht nur den alten Glanz eines Gebäudes zurück, sondern schützt auch das Klima.

Jasmine Alig

Jägeregli Architekten

Klosterstrasse 11
6003 Luzern
Tel.: 041 248 51 69
Mail: info@jaegeregli.ch
www.jaegeregli.ch